

Wespen sind die Gesundheitspolizei der Natur

NABU rät: Ruhe bewahren und Nester bis zum Herbst möglichst dulden

Stuttgart – Sommerzeit ist Wespenzeit. „Viele Menschen fühlen sich durch herumschwirrende Wespen gestört oder geraten unnötig in Panik, wenn sie ein Wespennest an ihrem Haus entdecken“, sagt Martin Klatt, Artenschutzreferent beim NABU Baden-Württemberg. Doch wer einige Dinge beachtet, kann den schwarz-gelb geringelten Insekten entspannt begegnen. „Wespen am Haus sind Gäste auf Zeit. Denn mit dem ersten Frost stirbt das Volk und nur die Jungköniginnen überleben. So lange sollte man die Tiere möglichst dulden. Ein ungünstig platziertes Nest kann danach entfernt werden“, so Klatt.

Die meisten Wespen leben solitär, das heißt ein Weibchen versorgt seine Brut alleine ohne Arbeiterinnen. Von den acht bei uns vorkommenden sozialen Wespenarten, die Völker bilden, stören meist nur die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe die Harmonie im Garten. Die Arbeitswespen dieser Arten naschen gern von unserem Essen. Hinzu kommt, dass sie ihre Nester mitunter in enge Hohlräume am Haus bauen und damit Stress bei uns Menschen auslösen. Natürliche Höhlen in Bäumen oder in der Erde sind in der Natur mittlerweile selten, so dass die Jungköniginnen Ausweichquartiere im oder am Haus aufsuchen. Dazu gehören dunkle Dachböden oder Geräteschuppen. Manche Königin gründet ihren Staat in einem Rollladenkasten. „Wer frühzeitig eingreift, kann das noch verhindern. Ist aber bereits reger Flugbetrieb, sollte man die Tiere bis zum Herbst möglichst dulden, nur bis dahin sind sie aktiv. Danach suchen sich die jungen Königinnen ein anderes Winterquartier und der Spuk ist vorbei.“

Süßes für die fleißigen Arbeitswespen

Bei den sozialen Wespenarten gründet meist eine überwinterte Wespenkönigin im Frühjahr ihr Volk mit dem Bau der ersten Wabe. Die Waben baut sie im Gegensatz zur Honigbiene nicht aus eigenem Wachs, sondern aus einer Art Papier. Dazu werden kleine Holzteilchen abgeschabt und mit Speichel zu einem Papierbrei vermischt. Wie bei den Honigbienen legt die Königin in jede Zelle ein Ei. Doch weil noch kein Hofstaat da ist, versorgt sie die schlüpfenden Larven selbst mit erbeuteten Insekten. Die Larven verpuppen sich und schlüpfen rund vier Wochen nach der Nestgründung als Arbeiterinnen. Sie übernehmen den weiteren Ausbau des Nestes und die Brutversorgung, während sich die Königin auf die Eiablage beschränkt. Die neuen Arbeiterinnen ernähren sich von Süßem. Je nach Art mögen sie Baumsäfte, Blütennektar, Fallobst oder Nahrungsmittel des Menschen wie Limonade oder Kuchen.

Die Wespenvölker wachsen über den Sommer. Sie erweitern ihr Nest und die Arbeiterinnen schwärmen aus, um den Nachwuchs mit proteinreicher Nahrung zu versorgen. Es gibt einige hundert Wespenarten in Deutschland. Doch nur zwei bedienen sich gern an unserem Tisch: „Nimmt in der Natur das Nahrungsangebot in dieser Zeit ab, landen zwei der Wespenarten auf der Suche nach Essbarem auch auf unserem Gartentisch. Nur die Deutsche und die Gemeine Wespe besuchen Picknick, Barbecue oder Kuchentafel. Doch wer den Wespen schon vorab andere Leckereien anbietet – wie eine Schale mit etwas Zuckerwasser, überreife Trauben oder ein Stückchen Wurst abseits vom gedeckten Tisch – kann sein Essen meist ungestört genießen.“

So helfen Wespen im Garten mit

Wespen ernähren sich neben Nektar, Pollen und Pflanzensäften auch von proteinreicher Kost. Sie jagen Fliegen, Blattläuse, Raupen und andere Insekten sowie deren Larven – und unterstützen damit Gärtnerinnen und Gärtner. Im Naturhaushalt leisten sie als Gesundheitspolizei einen wertvollen Dienst, weil sie tote Insekten in kleinen Portionen abtransportieren. Meist sind die gelb-schwarzen Insekten mit sich und ihren Aufgaben so beschäftigt, dass sie uns Menschen nicht weiter ins Gehege kommen. Da sie ihren Stachel zur Verteidigung nutzen, ist trotzdem Vorsicht angebracht. Hektische Bewegungen sind nicht empfehlenswert: „Wespen durch Wedeln oder Anpusten zu vertreiben, löst keine Probleme. Die Tiere fühlen sich angegriffen und stechen womöglich“, warnt Klatt.

Wird ein Wespennest am Haus oder im Garten bemerkt, ist Toleranz gefragt. Meist zeigen die Insekten überhaupt kein Interesse an uns. Daher gilt: Cool bleiben und beobachten, aber nicht stören. „Wie unsere Vögel haben Wespen immer mehr Probleme, geeignete Nistmöglichkeiten zu finden.“ Wer sie toleriert, hilft damit, den Kreislauf der Natur in Gang zu halten.

Wespen sind nützlich und faszinierend

- Wespen sind ein Teil unserer Natur und durch das Naturschutzgesetz geschützt.
- Im Naturkreislauf erfüllen Wespen wichtige Funktionen, da sie tote Insekten verwerten und Fallobst nutzen. Sie jagen Fliegen, Blattläuse, Raupen sowie weitere Insekten und halten sie damit in Schach.
- Wespen bestäuben, gemeinsam mit vielen anderen Insekten, Pflanzen.
- Wespen sind spannende Tiere: Einige Arten bauen filigrane Papiernester und versorgen dort ihre Larven, ähnlich wie in einem Bienenvolk. Dabei kann man sie aus gebührendem Abstand mit Vorsicht beobachten.

Informationen für den Hintergrund

Hier finden Sie zahlreiche Informationen rund um die Wespe sowie ein neues Video mit NABU-Artenschutzreferent Martin Klatt über den Umgang mit Wespen: www.NABU-BW.de/wespen